



Pressemitteilung

Das Arbeits- und Sozialverhalten wurde in der Schule schon immer bewertet

Kontroverse Diskussion zur Wiedereinführung der Kopfnoten

Schlüsselkompetenzen gewinnen für die berufliche Karriere der Schüler eine immer größere Bedeutung. Sowohl die rot-grüne als auch die jetzige Landesregierung sahen daher die Notwendigkeit, neben den fachlichen Fähigkeiten der Schüler auch deren Kompetenzen im Arbeits- und Sozialverhalten auf den Zeugnissen - getrennt von den Fachnoten - auszuweisen.

Die gesonderte Ausweisung der Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens der Schüler ist neu, nicht aber die Bewertung selbst. Diese wurde schon immer vorgenommen. Sie war jedoch bisher Bestandteil der Fachnote. Dieses ist weder der Öffentlichkeit, noch Schülern, noch Eltern hinreichend bewusst, wie ablehnende Äußerungen zur Einführung der Bewertung des Schülerverhaltens in der Schule zeigen. Die vorherige Vermischung der Bewertung von fachlichen Leistungen mit der Bewertung des Verhaltens der Schüler verminderte die Aussagefähigkeit der Fachnote und führte - auch aus Sicht der Schüler - zu Ungerechtigkeiten.

Lehrer sahen oft keine andere Möglichkeit, als undiszipliniertes Verhalten von Schülern im Unterricht durch eine Verschlechterung der Fachnote wirkungsvoll zu ahnden. Dies führte jedoch für die betroffenen Schüler oft zur Verringerung ihrer Chancen beim Zugang zu Ausbildungsplätzen und Studiengängen mit NC-Beschränkung.

Kopfnoten, bei deren Notenfindung sich alle unterrichtenden Lehrer eines Schülers untereinander abstimmen müssen, führen zu objektiveren Beurteilungen als die häufig subjektiv geprägte Einschätzung eines einzelnen Fachlehrers.

Ein weiterer Vorteil der Festsetzung der Kopfnoten im Rahmen von Konferenzen ist, dass sich alle unterrichtenden Lehrer eines Jahrganges über alle Kinder - auch die stillen, unauffälligen und im Leistungsbereich unproblematischen - verständigen müssen und Maßnahmen zur Förderung dieser Schüler beschließen können.

Die praktische Umsetzung des von allen gewünschten Erziehungsauftrages der Schule bedarf einer Rückmeldung für die Schüler über ihr Verhalten, um eventuelles Fehlverhalten zu korrigieren und positives Verhalten zu bestärken. Kopfnoten sind nicht als Bestrafung gedacht und sollen auch nicht zu einer willkürlichen Disziplinierung führen, sondern dem Schüler die Möglichkeit bieten, sein Verhalten und die Wirkung auf andere besser einzuschätzen.

Zunächst sprachen sich die Eltern in den Ausschüssen der Landeselternschaft für eine verbale Beurteilung aus, sehen aber nach der Einführung der Benotungen auf allen Zeugnissen für alle Schüler eine größere Vergleichbarkeit durch die Ziffernoten.

Düsseldorf, den 5. März 2007